

- 1) Vom Oktober 1661 bis zum 2. Oktober 1663 war De la Barde a.o. Ambassador bei den eidg. Orten, nachdem er ebenda schon zuvor, d.h. vom 10. Januar 1648 bis zum 21. Dezember 1660, o. Ambassador gewesen war.
- 2) s. Zurlaubiana AH 95/9 sowie demgegenüber EA VI 1, 542 d, 548 a und 551 t
- 3) Spanien beabsichtigte damals, ca. 4000 Mann nach Portugal zu entsenden, s. Zurlaubiana AH 57/136.

Original, mit Siegelresten. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 121, 166-167 - Blatt 166^v und 167^f leer

92

1643 März 7.; "raptim"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN], JOHANN
FRANZ CEBERG, AN DEN AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG,
BEAT II. ZURLAUBEN]

"Dess herren Schw[ager] schryben habe ich von einem erner diener empfangen, unndt den inhalt verstanden. was das Zurzachische Canonicat¹ betrifft, ist herr Landtvogt [der Grafschaft Baden, Sebastian **Müller**] der Hoffnung die [Orts-]Stim [von Stadt und Amt Zug] werde in der besten formb gemachet werden, damit deroselben würlchlichkeit ein Zurzach kram ertragen köne, last darby dem herren Schwage[r]n sein dienst, undt gruss vermelden.

verschinen sambstag den Letsten Feb[ruar] ist der oberste [Franz Peter] König [=**König von Mohr**] alhero [auf die gemeineidg. Tagsatzung vom 2. bis 12. März 1643 in Baden]² von Regensburg ankommen.³ Sontags den ersten Mertz die protestierden von Stetten [=neugl. Orte] undt überigen auch etlichen Zugewandten orthen. haben des montags darnach rath gehalten.

Am montag da überiger orthen gesandte auch angelangt ist zugleich ein osterreichischer gesandter [namens] herr Leo Marquart **Schiller [von Herdern]**, der Zeit in Costanz über den Obersten [und derzeitigen Stadthauptmann von Konstanz, Adam Heinrich] **Keller [von Schleithheim]** inquiriert hat angelangt. dessen proposition ist in der substantz, daz Jhr Frst. dht. Ertzhertzogin [Claudia von **Medici**] Zu Oesterreich begere an die HH. Eydtgnossen. wan zu belegerung der Stat Costantz der feindt [die Franzosen gemeint] etwan durch ein ohnversehnen infahl uff daz Eydt. territorium setzen solte, manss nit gedulden, sonder denselben mit gwalt abtriben wolte. oder da die Statt Costantz von der andern nit Eydtgnösischen syten belagert wurde, die gesambt Eydtgnoschafft dahin condescendiren thete, das da

etwan ihnen der pass gespert, oder sonst nit so baldt mit volkh auffkommen möchten die Turgöws regierenden [VII] Orth [- VIII Alte Orte ausg. BE -] mit dem Turgöwischen nechst gelegnen Volkh ein Succurs in die Statt zu deffension geben wolten, biss man von gesambter Eydtgnoschafft dahin volkh sichken möchte. Jtem des man uff allen notwendigen fahl einer Statt Costantz mit munition, unndt proviant [u.a. Getreide] verholffen sein wolte, undt Letstlich begert er daz die H. Eydt. dem künig in Frankrich [**Ludwig XIII.**] durch ein legation solten repraesentiren lassen, dass ihnen den Eydt. an dem der Statt Costantz, dass selbige in dem iezigen standt blibe vilgelegen mit begeren daz er sy ohnangefochten lassen wolte.

Jnterim aber solte solch begeren, biss die legation in effect könne gericht werden, auch gegen dem fran[z.] Amb[assadoren Jacques Le Fèvre de **Caumartin**] unndt anderen ministren beschehen.

welches dem [gleichfalls an der Tagsatzung anwesenden] Französischen Amb. geoffenbaret, wurde zumahlen über die in mehermähligem memorial⁴ übergebene puncten antwort begert worden durch einen usschutz der zu ihme ist verordnet worden. der antwortet fast über die vorigen sachen wie andere mahl. wegen Costantz wirfft ers weit daz ... man die selbige ataquiren werde. weil uff der einen syten solche inzunemen ohnmöglich, uff der anderen aber die Eydt. müssendt offendiret werden. mich gedunkt er Amb. werde den gebrauch wollen inführen, daz er nit mer für die Session erschine, sonder die Eydt. gesandte zu ihme kommen lasse.

Einmahl ist resolviert daz von den 13. orthen iedem ein gesandter nach Frankrich ritten sollen, undt wan von zugewandten orthen wer schikhen wolle, es auch thun möge, die sollen wo interim der Amb. nichts ausswürkt, den ersten may nüwes kalenders in Genff zusammen kommen. die instruction beratschlagt sich hüt. es last sich ansehen daz zwar etliche gesandte, welche der H. Schw. ohnegefahr wol erachten wirdt, schier die meinung heten Costantz die deffensiv volkh hilff zebewilligen aber es wirdt nit daz mehr werden mögen.

weilen die osterrichischen commandanten zu Costantz, undt [derjenige der Festung] hohenthwiel [**Konrad Wiederhold**] gegen etlichen nechst gelegnen gewarndt, das sy alle die Eydtgnösische lüth so mit überlingen undt andern in Frantz. gwalt komen orthen commercium haben werden alss finden halten wollen uff dem Bodensee.⁵ alss hatt der [franz. chargé d'expéditions militaires vers le lac de Constance, Paul Le Prévost] Baron d'Osoinville [=**Oysonville**] an Schaffhausen geschryben, daz er uff solchen fahl auch uff dem See, undt Rhin den osterrichischen daz commercium speren wolle. sachen die sonderlich wegen des salzes grosse thürung verursachen wirdt. geben den ... alss gester der Fr. Amb. hoff gehalten ...

der incorrecten undt heslichen schriffte wolle mir der H. Schwager verziehen weil ich gradt darvon berufft worden."

- 1) Gemeint ist der Streit zwischen dem Bischof von Konstanz, Johann VI. von **Waldburg-Wolfegg**, und dem Landvogt der Grafschaft Baden um die Besetzung einer ledig gewordenen Kanonikatsstelle am Chorherrenstift Zurzach, s. EA V 2, 1686 Art. 140 sowie Zurlaubiana AH 9/123.
- 2) s. EA V 2, 1271 (Nr. 999). Stadt und Amt Zug sollte dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 3) König von Mohr war als Gesandter der XIII Orte an die Erzherzogin von Österreich, Claudia von Medici, abgeordnet worden. Sein Auftrag ging dahin, der Erzherzogin im Streit zwischen Österreich und Frankreich betreffend die Stadt Konstanz die Meinung der eidg. Orte darzulegen, s. ebenda 1274 ee.
- 4) s. ebenda 1272 b
- 5) s. ebenda 1273 l

Original - AH 121, 168

93

1652 Juli 7., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER IM THURGAU], FRANZ REDING, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Demnach ich vergangner Jahren bey Minen Gnädigen Herren dess Thurgöws Regierenden [VII] Ohrten [- VIII Alte Orte ausg. BE -] mit gelegenheit bald da, bald dorten die Gnad erhallten, dass auf mein resignation oder absterben mier einer meiner Söhnen¹ in Meiner Gnädigen Herren und Oberen dienst der Landtschreibery Thurgöw vollgen möge, und anietzo allein noch bey Meinen Gnädigen Herren [Ammann und Rat] dess Lobl. Ohrtss Zugg erwindet, habe ich umb glichförmige erhaltung Zebitten nit verzeüchen wollen, Und ersuche hierauf den Herren Schwagern auss hergebrachtem besonderem vertrauwen die Müehewalt Zue übernehmen, und beykommendess bittschreiben Meinen Gnädigen Herren Zue überliefern, demselbigen, von mein, und der Meinigen wegen die fernere erforderende Noturfft alss Fürsprech Zue repraesentirn, die [Orts-]Stimb Zuerheben, undt nacher Baaden Zue übersenden, allwo ich mich versehentlich die künfftige wochen [an der am 7. Juli 1652 begonnenen Jahrrechnung]² befinden würde etc.

der tröstlichen Hofnung, der Herr Schwager werde die Sach dahin verleithen helfen, dass ich nit allein gleiche Gnad bey woll Ermelten Meinen Gnädigen Herren Lobl. ohrtss Zugg erlangen: sondern auch mit leidtenlichen costen darvon kommen möge, ich sollchess auch Meinen Gnädigen Herren [Landammann und Landrat von Schwyz], und anderer